

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg v. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 2.50, durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern:
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die
fünfgespaltene Korpuszeile
15 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfgespaltene Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt
bei älteren Wiederholungen. —
Sonderanzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abereinrichtung.

Geschäftsstelle
Rudenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8874
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Juni
18.

Im Westen nur kleinere Einzelgefechte.
Im Osten erbitterte Kämpfe, die aber
an diesem Tage nicht zur Entscheidung kom-
men. Die Oesterreicher treiben ihre Front
zwischen Brenta und Astico immer noch
weiter vor, machen 700 Gefangene und er-
beuten 7 Maschinengewehre, sowie einen
Minenwerfer.

Es kommt ein neues italienisches Mini-
sterium (ohne erkennbaren Systemwechsel)
unter Boselli zustande; Sonnino behält das
Außenministerium.

Tod des Generalobersten von Moltke,
des Stellvertretenden Generalstabschefs.
Kampftod des Flieger Oberleutnants Im-
melmann.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 16. Juni. (WB.)
Antlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Wieder steigerte sich die Kampfaktivität
an der flandrischen Front erst in den Nach-
mittagsstunden. Starker Feuer lag in der
Gegend von Hollebeke und westlich von War-
neton, wo ein englischer Angriff durch eine
zusammengedrückte Wirkung unserer Batterien
niedergeschlagen wurde.

An mehreren Stellen der Artois-Front
kam es zu heftigen Kämpfen. Nach Scheitern
des Angriffs am 14. Juni abends griffen ge-
heuer morgen die Engländer erneut östlich von
Loos an. Unhaltbare und altenburgische Ba-
taillone wiesen den Feind ab und warfen ihn
im Nahkampf zurück, wo er eingedrungen
war.

Auch nordwestlich von Bullecourt wur-
den die Engländer, die am frühen Morgen
bis in unseren zweiten Graben vorstießen,
durch einen kräftigen Gegenangriff von dort
wieder verdrängt. Heute früh haben sich hier
und östlich von Monchy neue Gefechte ent-
wickelt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Längs der Aisne und im Westteil der
Champagne nahm die Artillerietätigkeit
abends erheblich zu und blieb an vielen Stel-
len auch in der Nacht lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Erkundungsvorstöße brachten in der Loth-
ringer Ebene eine Anzahl Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Keine Veränderung der Lage.

An der
Mazedonischen Front
hielt sich die Gefechtsaktivität in mäßigen
Grenzen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 16. Juni, abends. (WB. Antlich.)
In einzelnen Abschnitten der flandrischen
und Artoisfront sowie an der Aisne und in
der Champagne lebhafter Artilleriekampf.
Die Vormittagsangriffe der Engländer
bei Morch und östlich Croisilles wurden ab-
gewiesen. Sie haben eine Veränderung der
Lage nicht herbeigeführt.
Rom Osten nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 17. Juni. (WB.)
Antlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern war der Artilleriekampf
abends südlich von Ypern und nördlich von
Armentières stark. Südwestlich von Warne-
ton trafen englische Abteilungen zweimal
vor; sie wurden zurückgeschlagen.

Rom Kanal von La Bassée bis zur Bahn
Arras-Cambrai herrschte rege Kampfäst-
tätigkeit der Artillerien. Bei Monchy und
Croisilles setzten die Engländer ihre Vor-
stöße morgens und abends fort. Während
der Feind östlich von Monchy glatt abgewie-
sen wurde, drang er nordwestlich von Bulle-
court vorübergehend in unsere Gräben ein.
In Gegenstößen, bei denen wir über stehende
Gefangene einbehielten, wurde die Stellung
zurückgewonnen. Auch südwestlich von Cam-
brai sowie zwischen Somme und Oise zeigte
sich der Feind rühriger als in der letzten
Zeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
An der Aisnefront schwoll das Feuer zeit-
weilig zu erheblicher Stärke an.

Am Chemin-des-Dames brachen abends
Stoßtrupps eines bayerischen Regiments in
die französische Stellung nordwestlich des
Gehöftes Hurbise, erkämpften sich den Be-
sitz einer Bergnahe und hielten sie gegen drei
starke Gegenangriffe. 25 französische Jäger
mit vier Maschinengewehren wurden hier
eingekesselt. In der Champagne war viel-
fach die Feueraktivität rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Die Gefechtsaktivität westlich von Lu-
d, südlich von Jozow und im Karpathenvor-
land nahm zu. Bei Brezgan wurde ein
russischer Vorstoß abgewiesen.

Mazedonische Front.
In der Strumaniabergung räumten die
Engländer mehrere Ortschaften, nachdem sie
von ihnen in Brand gesteckt waren.
Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 17. Juni, abends. (WB. Antlich.)
Von keiner Front sind besondere Ereig-
nisse gemeldet.

Wien, 17. Juni. (WB.) Antlich wird
verlautbart:

An der ungarischen Ostgrenze stellen-
weise Patrouillengeplänkel. Bei Brezgan
wurden russische Erkundungsabteilungen zu-
rückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Oesterreichisch-ungarische Flugzeuggeschwa-
der warfen im Görzgebiet auf die italienische
Festungsstelle Motta mit Erfolg Bomben ab.
Sonst nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Chef des Generalstabs:

Der Seekrieg.

Berlin, 16. Juni. (WB. Antlich.) In
den Sperrgebieten des nördlichen Kriegs-
schauplatzes sind durch unsere Unterseeboote
neuerdings 21 300 Br.-R.-T. versenkt worden.
Unter den vernichteten Schiffen befanden sich
der bewaffnete französische Dampfer „So-
auna“ (5557 Br.-R.-T., der englische Drei-
mastschoner „Delfes Wagner“ mit einer Korn-
ladung, sowie drei tiefseeladene Dampfer,
von denen zwei aus Geleitzügen herausge-
schossen wurden, und ein großer Segler mit

Stückgutladung nach Frankreich. Die La-
dungen der übrigen Schiffe blieben unbe-
kannt.

Von unseren U-Booten im Mittelmeer
wurde wieder eine große Anzahl von Damp-
fern und Seglern mit zusammen 32 316 Br.-
R.-T. versenkt. Unter diesen Schiffen befan-
den sich die vollbeladenen englischen Dampfer
„Millicent Knight“ (3563 Br.-R.-T.) und
„Goldwell“ (3118 Br.-R.-T.), welche beide
aus ostwärts steuernden Geleitzügen heraus-
geschossen wurden und ein bewaffneter eng-
lischer Dampfer von Typ Worcesterhire (7155
Br.-R.-T.) Ferner wurde ein bewaffneter
englischer Dampfer von 6500 Tonnen ver-
senkt, der in einem von zwei Zerstörern ge-
schütztem Geleitzug von drei Dampfern fuhr.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.
Berlin, 17. Juni. (WB. Antlich.) Im
englischen Kanal wurden 5 große englische
Dampfer, von denen drei anscheinend be-
waffnet und einer anscheinend ein Tank-
dampfer war, ferner 5 Segler und 8 Fischer-
fahrzeuge versenkt. Darunter befanden sich
der englische Dreimastschoner „Phantom“, der
englische Gasselschoner „Walfred“ (früher
deutsch) mit Kohlen von New Castle nach
Caen, der englische Motorschoner „Major“
und ein unbewaffneter englischer Schoner mit
Kohlenladung sowie die englischen Fischer-
fahrzeuge „Ocean“, „Bride“, „Onward“,
„Torban Lak“, „Gariab“ und die französischen
Fischlutter „Eugenie Mathilde“, „Françoise
Georgette“, „S. 1665“ und „Mabeleine“.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Seegefecht im Mittelmeer.

Ein japanischer Zerstörer schwer beschädigt.
London, 16. Juni. (WB.) Meldung des
Reuterschen Bureaus: Der japanische Ma-
rineattaché teilt mit, daß am 11. Juni eine
der japanischen Zerstörerflottillen feindliche
Unterseeboote im Mittelmeer angegriffen
habe. Das Ergebnis sei noch nicht bekannt.
Bei dieser Gelegenheit habe der Zerstörer
„Sakaki“ durch einen feindlichen Torpedo
einigen Schaden gestitten, wobei 55 Mann ge-
tötet worden seien. Der Zerstörer sei glück-
lich in den Hafen geschleppt worden.

Der Staatssekretär der Admiralität er-
klärt hierzu, dies sei einer der Zerstörer ge-
wesen, die bei der Rettung der Truppen und
der Befahrung des torpedierten Truppenschiffs
„Transylvania“ trotz der drohenden
Gefahr, selbst torpediert zu werden, so tapfer
geholfen hätten.

„Muff“

14) Roman von E. Stieler-Marshall.

Am gleichen Tage gegen Abend gingen
Muff und der Vater gemeinsam aus, um noch
ein paar letzte Einkäufe zusammen zu bejo-
gen. Magdalena wollte den Großvater be-
suchen und traf Hagenius, der oben an der
Treppe stand, als habe er auf sie gewartet.

Warum sie erschrak, begriff sie nicht.

Er trat auf sie zu und nahm ihre beiden
Hände.

„Ich möchte Ihnen einen Weihnachts-
wunsch sagen, Magdalena, darf ich?“

„Bitte“, sagte sie.

„Sie sollen mir Ihre Träume erzählen,
wollen Sie? Mir ganz allein jetzt in dieser
Stunde!“ bat er.

„Meine Träume? Auf dem Flügel?“ —
fragte sie verwirrt.

„Ja gewiß, ich bitte! Denken Sie, ich
— ich — lebe nun seit Wochen ohne Muff. Jetzt
bin ich am Verschmachten, wissen Sie?“

„O dann spielen Sie doch, das wäre so
wundervoll!“

„Ehe ich abreise, werde ich Ihnen noch
spielen. Aber heute nicht. Heute möchte ich
Ihre Träume hören — ungehört, in der Nähe
— neulich war ich so weit. Fräulein Magda-
lena, bitte, ich bitte Sie!“

„So kommen Sie“, sagte Magdalena und
ging ihm voraus. Führt ihn durch die
kleine Kamenate in den Salon.

„Es darf aber kein Licht sein, sonst kom-
men keine Träume“, sagte sie, „werden Sie
so im Finstern sitzen mögen? Und warm ist
es hier auch nicht.“

„Lassen Sie doch. Kimmern Sie sich so
wenig um mich, als wenn ich nicht hier wäre“,
bat er. „Sehen Sie, jetzt suche ich mir hier
einen Sitz — nun lassen Sie mich im Dun-
keln verschwinden.“

Magdalena ließ sich am Flügel nieder.
„Wir müssen vielleicht ein bißchen warten“,
sagte sie, „manchmal kommt nicht gleich ein
Traum. Ich habe auch noch nie vor einem
Zuhörer gespielt.“

Sie sah und legte ihre schlanken Finger
wie in zärtlicher Lieblosung auf die Tasten.

Tiefe Stille war um sie her die Umrisse
von Hagenius' Gestalt verschwommen immer
mehr, da er sich in einen großen Sessel
schmiegte, der tief im Dunkel stand.

An der Decke des Gemachs glänzten be-
weglich goldene Lichtflecken wie leuchtende
Spiegel des Lebens da draußen. Auch auf
der Straße schwieg jedes Geräusch oder wurde
verzehrt vom weichen hohen Schnee.

Blöschig sagte Magdalena laut und hell:

„Ich will von meinem Leben spielen, wie
es hätte werden können, wenn ich es ganz
der Muff hätte weihen dürfen.“

Sie begann. Erst klangen die Töne in-
einander, hoch und tief, hart und weich, wie
rotliche Stimmen in unnützem Streik. Dann
hob sich eine ganze Melodie heraus, ganz leise
und verstohlen erst — aber sie war wie ein
Vogel, der immer mächtiger die Schwingen
hebt, immer inniger sein Loblied jubelt und
höher, immer höher fliegt, der Sonne zu.

Aber irgend eine der düsteren Stimmen
der Tiefe will ihn wieder zurückrufen, er

zaudert, klagt — die drohende Stimme
wird lauter, andere mischen sich ein in ge-
waltig mahnendem Rufen. Wo bleibt der
Vogel, der zur Sonne strebte? Stürzt er ab?

Wie wildes Schluchzen aus tiefer Seele
klingt es, und noch einmal wie tosender
Rausch. Hört, da ist der Vogel wieder, aber
er flattert nur ängstlich, singt zaghaft und
schmerzhaft — sehnlich. Da klingt eine
neue Stimme auf, kräftig, tröstlich und er-
mutigend. Es geht ein Feld über die Erde,
der singt ein trüblich Lied: Wer sein Ziel
kennt, der lasse sich nicht vom Wege stoßen.
Auf, auf, voran! Fliege, du Vogel, der Sonne
zu! — Ja, da ist er wieder — jauchzend und
jubelnd steigt er empor — höher, höher —
Triumphgefänge schmettert er und die Stim-
men der Tiefe verhallen — — Engländer
heiken ihn preislich willkommen im Sonnen-
goldreich. Der Feld auf der Erde klagt ein
starkes Lied vom Wollen und Bollenden. —

Magdalenas Finger glitten von den
Tasten, sie sah still und stumm wie entrückt.
Ihr Herz schlug gewaltig und ein großes
Staunen über sich selbst erfüllte sie ganz. Noch
nie hatte sich ihre Seele in Tönen offen-
bart wie in dieser Stunde, sie war fast er-
schrocken über das, was da in ihr lebte. So
hatte sie das noch nicht gewußt.

Dann ließ sie mit beiden Händen die
lofen Härchen von den Schläfen und stand auf.
„Magdalena“, klang es aus dem Dunkel,
bedauernd beinahe. Jagend stand sie und
wartete.

„Ich schäme mich vor ihm. Was wird er
nun sagen? Ich schäme mich ja.“

Ludwig Hagenius im Loffen erregt, trat
zu ihr und nahm ihre beiden kalten Hände
fest in die seinen. Er küßte ihre Stirn.

„Welch eine Sehnsuchtsfülle in dieser tie-
fen Seele“, sagte er. „Dieser Traum muß
Wahrheit, lebendiges Leben werden. Er
muß oder Sie gehen zugrunde.“

Er konnte nun nicht sehen, wie sie lächelte,
ein wehes wissendes Lächeln: Ja, er mit sei-
nen Adlerschwingen, wie kann er das Schicksal
eines armen kleinen Vögelchens verstehen, das
keine Liebeskraft und gut in einem beglückten
Räfig hatten.

Er küßte ihre Verneinung an einer
leisen müden Bewegung.

„Sie müssen kämpfen, Kind — um Gottes
willen. Fügen Sie sich doch nicht so ergeben
wie ein hilfloses Tier ins Joch. Ihr Vater
weiß doch nicht, was da in Ihnen
brennt, wie könnte er das wissen. Sagen
müssen Sie es ihm. Oder soll ich es ihm
sagen, ja Magdalena?“

„Gut sind Sie, gut —“ sagte sie, aber
wieder spürte er ihre Verneinung.

„Und Sie wollen nicht kämpfen?“

„Ich werde die Kraft niemals haben.“

Nun ließ er ihre Hände los.

„Ich verstehe das nicht.“

Auszug und schroff und hart war er wie
oft gegen sie und niemals gegen andere.

„Kommen Sie zum Großvater —“ sagte
er. „Wir dürfen hier nicht wer weiß wie
lange noch im Dunkeln allein bleiben. Es
ist gegen alle Sitte.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Luftkrieg.

Luftangriff auf Südengland.

„L. 48“ abgestürzt. Erbitterte Kämpfe.

Berlin, 17. Juni. (WB. Amtlich.) Einem unserer Marine-Luftschiffgeschwader griff in der Nacht vom 16. zum 17. Juni unter Führung des Kommandanten Viktor Schulte wichtige Festungen Südenglands mit beobachtetem guten Erfolg an. Die Luftschiffe hatten erbitterte Kämpfe mit englischen See- und Landstreitkräften, sowie Fliegern zu bestehen. Hierbei wurde nach durchgeführtem Angriff „L. 48“ von einem feindlichen Flieger über See brennend zum Abstieg gebracht, wobei mit der gesamten Besatzung auch der vorgenannte Befehlshaber den Heldentod fand. Die übrigen Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Fliegertätigkeit im Osten.

Berlin, 17. Juni. (WB. Amtlich.) Regere Tätigkeit der russischen Seestreitkräfte im Unterwasser- und Minenkrieg hatten Veranlassung zu Abwehrmaßnahmen deutscherseits gegeben, die nachstehende Ergebnisse hatten:

Am 13. Juni besetzten Flugzeuge den russischen Stützpunkt Lebarka ausgiebig mit gut bedenden Spreng- und Brandbomben. Am 14. Juni wurde die auf der Insel Rund (im Rigaer Meerbusen) befindliche J.-L. Station mit sichtbarem Erfolg mit Bomben belegt. Im Haupt- sowie in den Nebengebäuden wurden zahlreiche Brände beobachtet. Im Anschluß an diese Unternehmung landete am 15. Juni ein Teil unserer Flugzeuge auf der Insel und zerstörte die noch übrig gebliebenen Teile dieses Stützpunktes. Alle Flugzeuge sind nach Durchführung ihrer Aufgabe zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Von der Westfront.

Berlin, 17. Juni. (WB.) In Flandern wie im Artois setzten die Engländer vergeblich die Versuche fort, durch Teilvorstöße ihre Stellungen zu verbessern, um dadurch eine Basis für neue Angriffe zu gewinnen. Auch am 16. Juni und in der Nacht zum 17. Juni waren alle ihre Anstrengungen vergeblich. So wurden bei La Bassée-Bille zwei englische Angriffe abgewiesen. Nördlich von Fresnoy scheiterte ein englisches Patrouillen-Unternehmen; östlich von Monchy brachen zwei englische Angriffe zusammen und auch dem starken britischen Infanterie- und Artillerie-einsatz östlich von Croisilles war kein Erfolg beschieden.

An den meisten Stellen hielt bereits das deutsche Infanterie- und Artilleriefire die englischen Angriffswellen nieder. Wo sie in den ersten Gräben einzudringen vermochten, warfen sofortige Gegenstöße sie wieder hinaus. Gefangene wurden eingebracht. In das Hinterland der englischen Front wirkte schweres deutsches Fernfeuer, das mehrere feindliche Munitionslager zur Explosion brachte.

Der deutsche Vorstoß an der Aisne-Front wurde durch bayerische Stoßtruppen am 16. Juni 9½ Uhr abends planmäßig durch Minenfeuer vorbereitet, gegen eine Bergnahe nordwestlich von Hurtebise-Ferme vorgegriffen. Die Verteidiger, die einem französischen Jägerbataillon angehörten, wurden in einem kurzen, blutigen Kampfe überwältigt und ihnen ein Offizier und 24 Mann als Gefangene sowie vier Maschinengewehre abgenommen. Drei Gegenangriffe, welche die Franzosen gegen die verlorenen Stellung ansetzten, brachen blutig zusammen.

Bei Vermicourt sowie nordöstlich von La Neuville brachten Patrouillen und Stoßtruppen Gefangene ein. Im Soulainwalde eroberte ein Handtrupp einer kleinen deutschen Erkundungsabteilung ein Grabenstück, das gegen überlegenen Angriff, der nach harter Artillerie- und Minenwerfertätigkeit einsetzte, nicht zu halten war und aufgegeben wurde.

In der Lothringer Front brachten erfolgreiche deutsche Patrouillenunternehmungen Gefangene ein.

Oesterreich.

Der Polenklub gegen Clam-Martinich.

Wien, 16. Juni. (WB.) Im Ministerium fand vormittags eine Besprechung des Ministerpräsidenten Graf Clam-Martinich mit dem Präsidium des Polenklubs statt, worauf der Polenklub zu einer Sitzung zusammentrat. Wie verlautet, hat man nach einer längeren Beratung einen von vier Gruppen gestellten Vergleichsantrag beschlossen, der belagt:

Der Polenklub beauftragt sein Präsidium, dem Ministerpräsidenten zu erklären, daß er diese Regierung nicht unterstützen und aus dieser seiner Stellungnahme die Folgerungen ziehen werde. Der Polenklub ist jedoch bereit, mit einer neuen Regierung in Verhandlungen zu treten. In Ausführung des Be-

schlusses seines Haushaltsausschusses, gegen den vorläufigen Haushalt zu stimmen, ermächtigt er die Ausschussmitglieder, dennoch im Ausschuss zu erklären, daß der Klub für die Staatsnotwendigkeiten stimmen werde, sofern die neue Regierung das Vertrauen des Polenklubs besitzen werde.

Ein Antrag der konservativen Gruppe, der sich für weitere Verhandlungen mit der Regierung aussprach, wurde abgelehnt.

Die Mehrzahl der Klätter bedauert den gestrigen Beschluß des Polenklubs, der sich ebenwohl gegen die Regierung wie gegen das Abgeordnetenhaus richtet. Ein Teil der Presse hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Beschluß des Polenklubs keine größeren Weiterungen zur Folge haben wird. Eine Klärung der Lage müsse sehr rasch erfolgen, da noch im Laufe dieser Woche im Haushaltsausschuss die Abstimmung über den vorläufigen Haushaltsplan stattfinden soll.

Die Bergewaltigung Griechenlands.

Athen, 16. Juni. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. König Konstantin hat griechischen Boden endgültig verlassen.

Der Militärklub wurde geschlossen. Es wurde bekannt gemacht, daß Personen, die militärische Telegraphen- oder Telefonleitungen beschädigen, erschossen werden sollen. Weitere Truppen sind im Piräus gelandet worden. Die Schifffahrt in den griechischen Gewässern und der Eisenbahnverkehr sind wieder aufgenommen und normale Zustände wieder hergestellt.

Aus London lassen sich mehrere Blätter melden, die englische Regierung habe Benizelos, der unzufrieden mit den augenblicklichen Zuständen in Griechenland, nach Paris und London kommen wollte, geantwortet, sie könne ihn in absehbarer Zeit nicht empfangen, da sie mit den Kabinetten in Paris und Rom in der griechischen Angelegenheit noch nicht übereinstimme. Weiter heißt es, Benizelos wage sich die sofortige Rückkehr nach Athen, weil die dadurch hervorgerufene Erregung gefährlich werden könnte.

Rußland.

Petersburg, 16. Juni. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die Hauptversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Russlands, deren Eröffnung auf gestern festgesetzt war, trat heute erst zusammen. Ueber 700 Abgeordnete sind eingetroffen.

Die Blätter melden die Ernennung des Generals Lomonsky zum Generalstabschef der Oberbefehlshaber Admiral Maximow, der seinen Rücktritt nachgesucht hatte, wurde an Stelle des Admirals Ruffin zum Admiralstabschef des Oberbefehlshabers ernannt. Die beiden Admirale Benin und Redbow, die Gehilfen im Marineministerium sind, sind zurückgetreten.

England.

Bern, 17. Juni. (WB.) Laut „Times“ vom 18. Juni werde eine halbe Million den verschiedenen Gewerkschaften angehörende Arbeiter in den nächsten Tagen die Regierung auffordern, angesichts der hohen Lebensmittelpreise eine Erhöhung um zehn Schillinge wöchentlich zu sorgen.

Eine bedeutende Bewegung der englischen Arbeiterschaft bewegt, daß sie alle wichtigen Nahrungsmittel beschlagnahmt und die Verteilung zu vernünftigen gleichen Preisen für Arm und Reich vornimmt. Die erste 13 800 Unterschriften tragende Petition deswegen ging Lloyd George am 12. Juni zu.

Der sozialdemokratische Friedensplan.

Die Antwort der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten auf die vom Stockholmer Ausschuss gestellten Fragen wurde jetzt vom „Vorwärts“ veröffentlicht. Es heißt da in den wesentlichen Punkten:

Annexionen: Wir sind Gegner gewaltsamer Gebietsaneignung. Bei Grenzveränderung enauf Grund beiderseitiger Verständigung muß der betroffenen Bevölkerung die Möglichkeit der Umsiedlung gesichert werden. Mit der Verwerfung aller gewaltsamen Annexionen ist selbstverständlich auch die Rückgabe entlassener Kolonien gefordert.

Wiederherstellung: Sowas mit dieser Frage die politische Wiederherstellung das heißt die Wiederherstellung der staatlichen Unabhängigkeit gemeint ist, beantworten wir sie mit: Ja. Ablehnen müssen wir dagegen den Gedanken einer einseitigen Verpflichtung zur Wiederherstellung vor. Festsetzungen in den vom Kriege zerstörten Gebieten. Für Staaten, die aus eigener Kraft ihr durch den Krieg zerstörtes Wirtschaftsleben nicht wieder aufbauen können, kann internationale finanzielle Hilfe auf Grund

gegenseitiger Vereinbarungen vorgesehen werden.

Elisabeth-Lothringen: Was das in dem Fragebogen des Ausschusses unter Nationalitäten mit aufgeführte Elisabeth-Lothringen anbelangt, so ist zunächst zu sagen, daß Elisabeth-Lothringen niemals ein selbständiges nationales Staatswesen war und überhaupt nicht als eine besondere Nationalität angesehen werden kann. Seiner ethnographischen Natur nach, d. h. nach Abstammung und Sprache, ist die Bevölkerung Elisabeth-Lothringens zu beinahe neun Zehntel deutscher Nationalität, nur 11,4 Prozent der elisabeth-Lothringischen Bevölkerung sprechen französisch als Muttersprache. Die ursprünglich staatsrechtlich und ethnographisch zu Deutschland gehörigen elisabeth-Lothringischen Gebiete sind neben anderen Gebieten von Frankreich seinerzeit auf dem Wege gewaltsamer Annexion aus dem Verbände des Deutschen Reiches herausgerissen worden. Die deutsche Sozialdemokratie fordert für Elisabeth-Lothringen die Gewährung voller Gleichberechtigung als selbständiger Bundesstaat innerhalb des Deutschen Reiches, sowie den freihandlichen und demokratischen Ausbau seiner inneren Gesetzgebung und Verwaltung.

Aus den weiteren Ausführungen ist hervorzuheben: Der Grundsatz eines Friedens ohne Annexionen schließt freundschaftliche Vereinbarungen über Grenzveränderungen, wo sie auch immer seien, natürlich nicht aus. Weitere Forderungen sind: Das künftige Völkertrecht muß in den Friedensverträgen in seinen Grundzügen festgelegt werden.

Stockholm, 17. Juni. (WB.) Zu der Friedenserkärung der deutschen sozialdemokratischen Mehrheit in Stockholm bemerkt „Nya Dagbladet“: „Dieses Programm ist ein Aktenschild von hohem politischen Rang, gemäßig und staatsfug zugleich. Zweifellos wird es Aufmerksamkeit erregen und die Erörterung über den Frieden stark in Bewegung bringen, falls die Ententevölker es lesen dürfen, was wohl keine Kriegszensur verhindern kann. Am allerwenigsten kann die Erklärung mit überlegenem Hohn oder mit dem Gerde von der deutschen Furcht abgefertigt werden. Denn von einer Furcht vor der Fortsetzung des Krieges bis zur Erreichung eines annehmbaren Friedens merkt man keine Spur.“

Aus Stockholm meldet der „Vorwärts“ vom 16. Juni. Das gestrige Beisammensein der deutschen Delegation mit dem holländisch-italienischen Komitee und Viktor Adler verlief nicht nur sehr befriedigend, sondern auch wertvoll für weitere Verständigungsarbeit. Hilquit der Führer der amerikanischen Sozialistenpartei, legitimierte telegraphisch den amerikanischen Genossen Goldsarb als Vertreter dieser Partei, dessen Ankunft er zugleich ankündigte. Wie fernerhin gemeldet wird, kündigte die einstweilige Regierung in Petersburg 16 Vertretern des Soldaten- und Arbeiterrats für die Stockholmer Konferenz Reisepässe aus.

Stadtnachrichten.

Die Schwierigkeiten im Zeitungsgewerbe — Erhöhung der Abonnementspreise. Der Kreisverein Deutscher Zeitungsverleger für Hessen und Hessen-Rassau beschloß in einer gestern in Frankfurt a. M. abgehaltenen Versammlung, die Bezugspreise vom ersten Juli an zu erhöhen. Die fortgesetzt steigenden Preise aller in den Zeitungsvertrieben notwendigen Materialien, die Lohnerhöhungen usw. zwingen zu dieser Maßnahme, welche ohne Zweifel das volle Verständnis der Leser finden wird.

Die Jubiläumsmedaille. Aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit wurde im Auftrag des Kaisers dem Gemäldehändler Konrad Weich und seiner Ehefrau, Christiane Elisabeth, geb. Pusch, in Kirdorf die Ehr-Jubiläumsmedaille nebst einem Glückwunschscheiben des Geheimen Rabinetts als Überreichung der Auszeichnung war eine Feier in der Gedächtniskirche vorangegangen.

Für die Nationalstiftung gingen weiter ein von Herrn Dr. Rosenthal Mk. 50.—.

Die U-Boot-Expede. Die jetzt abgeschlossene Sammlung für die U-Boot-Verletzungen und andere Marineangehörige, welche ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, ergab im Amt Homburg die Summe von Mk. 24 000.—. Hieran sind beteiligt: Obersteden mit Mk. 329, Köpfer mit Mk. 651, Friedrichsdorf mit Mk. 1070, Seuberg mit Mk. 304.

Im Obertaunuskreis wurden ferner gesammelt in Oberursel Mk. 3716.87, Königstein Mk. 3040.35, Cronberg Mk. 3589.64, Rammolsheim Mk. 135.70, Neuenhain 202.60, Zusammen Mk. 34 685.10.

Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen dürfte Bad Homburg im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl mit an erster Stelle stehen.

Personliches. Der Rat der Stadt Dresden hat den Hauptschriftleiter des „Frankfurter Generalanzeigers“ Heinrich F. I. als Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. Viet zum Oberleiter des „Dresdener Anzeigers“ gewählt.

Kriegsauszeichnung. Der Gefreite Georg Rudolf Heiland von hier erhielt die heilige Tapferkeitsmedaille.

Kurhanstheater. Das Theaterhaus teilt mit: Morgen Dienstag findet nunmehr die erste Aufführung des erfolgreichen Lustspiels „Der goldene Spiegel“ von Max Bernstein und Ludwig Heller durch Mitglieder des Frankfurter Neuen Theaters unter Leitung von Edmund Hedding statt. Die Hauptrollen sind besetzt: mit den Damen Leontine Sagan, Clara Reigbert, Vera Obermeier und den Herren Edmund Hedding, Karl Karomsky, Otto Laubinger, Franz Kauer, Josef Münch. — Leiter der Aufführung: Edmund Hedding Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Der gestrige Sonntag war in Berlin, wie in allen Blättern festgestellt wird, der heißeste Junitag seit 1848. Die höchste Temperatur betrug 31,6 Grad.

Verunglückt ist am Samstag nachmittag im Schlachthaus der Sohn des Bahnbeamten A. Schmidt, der in der Maschinenfabrik Meyerger arbeitet, dadurch, daß er beim Anbringen einer Transmission abstürzte. Er erlitt leichte Verletzungen, konnte aber mit Unterstützung seines Vaters noch zu Fuß nach Hause gehen, wo bald ärztliche Hilfe eintraf.

Kirchen. Die Versteigerung des Ertrages der Kirchengärten an der Frankfurter Giegener Bezirksstraße (an der Karlsbrücke) erbrachte den Gesamterlös von Mk. 88.20. Die Ernte ist als sehr gering zu betrachten; die Verteilung an dem Verkauf war reger als früher.

Keine Kreislehrerkonferenzen. In diesem Jahre werden im Regierungsbezirk Wiesbaden amtliche Kreislehrerkonferenzen nicht abgehalten.

Polizeibericht. Verloren: Wollene Gelfade, schwarzer Spazierstock mit silb. Griff, schwarze Handtasche, Rosenschere, schwarze Geldtasche mit 13 Inhalt. Zugelassen: Braune Jagdhündin. Gefunden: Gelbbetrag.

50. Geburtstag Hans Dammanns. Hans Dammann, einer unserer feinsten und schönsten Künstler, ist am 16. Juni 1867 in Proskau (O.S.) geboren, kam aber mit seinem als Professor an die Literaturgeschichte verordneten Vater schon als Knabe nach Hannover, das seine eigentliche Heimat wurde. Nach dem Besuch des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums wurde Dammann stud. arch., dann als Schüler von Janensch und Heister in Berlin Bildhauer. Schon 1894

selbständig, widmete sich der Künstler vornehmlich der Grabmalerei und schuf eine ganze Reihe bekannter Werke, die großzügige Auffassung und seines Form- und Raumgefühls belunden. Hannover besitzt von ihm den Kaiser in der Uniform der Königsulane; auf dem Friedhof in Hamburg-Ohlsdorf stehen allein 16 Grabdenkmäler von Dammanns Hand, darunter das des Konsuls Weber; den Vichhof des Reichspostmuseums in Berlin schmückt das Standbild Stephans; auf dem Schlachtfelde von Mars la Tour erhebt sich ein großes Denkmal der Toten des 72. Infanterie-Regiments und auf dem Campo Santo zu Mailand das einzige von einem deutschen Künstler geschaffene Grabmal. Darmstadt hat ein Denkmal des Großherzogs von Hessen, Bad Homburg einen Schmudbrunnen „Durst“. Von besonderer Schönheit sind ein Grabdenkmal mit einer, auf hohem, schlichtem Block stehenden Frauengestalt, deren Kopf, Brust und Arme, sowie ein in wenigen kräftigen Falten herabhängendes Gewand wunderbar zur Geltung kommen; ein Gegenstück hierzu bildet eine Gestalt, die Frau des Künstlers, in überaus feinem, reichgefaßtem Gewande, mit Wahn in den Händen, an einen mit griechischem Schmudbande verzierten Sarg gelehnt. Ein wunderschönes Grabdenkmal schuf Dammann in dem „Filder“ für das Grab seines Vaters auf dem Engesolder Friedhof in Hannover. Ein Jugendwerk der „Nachwächterbrunnen“, bildet seit Jahrzehnten die Zierde des Lindener Marktplatzes. 1912 schuf aus Dammann, durch Wildes Schauspiel und Strauß' Oper angeregt, eine Leinwand, von dem Haupte Johannes sich entsetzt abwendende, aller Schreie entblöhte Salome. Zurzeit ist der Künstler, der als Hauptmann die Kämpfe in Belgien mitemacht hat, und in Frankreich verwundet wurde, mit einem Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I. für Straßburg beschäftigt und auf Anregung unseres Kaisers mit dem Bau einer Brunnenhalle für die hiesige Elisabethquelle. (H. K.)

Der Verband Mitteldeutscher Industrieller hielt am 15. d. Mts. unter Leitung seines Vorsitzenden Herrn Fabrikbesitzer Theodor Böhm, Offenbach a. M. seine aus allen Teilen Mitteldeutschlands stark besuchte Hauptversammlung ab. Der stellvertretende Syndikus Dr. Vinz Maing, erstattete den Geschäftsbericht. Erörtert wur-

2. 1. 1900

Kirschenversteigerung.

Donnerstag, den 21. ds. Mts. wird die Stadt. Kirschenente in der Gemarkung Kirdorf öffentlich versteigert.

Zusammenkunft Nachm. 4 Uhr am Schaftrieb hinter der Obermühle.

Händler und nicht hier ansässige Personen werden als Steigerer ausgeschlossen.

Bad Homburg v. d. H. 16. Juni 1917

Der Magistrat II
Freigen.

2489

Wir suchen
Automaten-Dreher
für Wuttig-Maschinen
50 Frauen und Mädchen
Hilfsarbeiter, jung. Arbeiter
Weilwerke G.m.b.H.
Frankfurt a. M. Rödelheim.

Kurhaus-Theater Bad Homburg.

Frankfurter Gesamt-Gastspiele
Leitung: Edmund Hedding, Neues Theater.

Neuheit!

Neuheit!

„Der goldene Spiegel“

Auspiel in 3 Aufzügen von Max Bernstein und Ludwig Heller.

Personen:

Herrn Weiden — Bucherode	Edmund Hedding
Baron Hellberg	Carl Marowski
Dr. Hofer	Otto Laubinger
Freie, seine Frau, Nichte des Fürsten	Claire Reibert
Anton Lehmann, Kammerdiener	Franz Kauer
Eberste, seine Frau	Gene Obermeyer
Johanna, seine Tochter	Beontine Sagan
Pfarrer Merkel	Josef Münch

Fürstliches Schloss auf dem Lande.

Gegenwart.

Gewöhnliche Eintrittspreise. — Militär Ermäßigung.
Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schweren Leiden verschied am Samstag Morgen 11.45 Uhr meine treubeforgte Mutter, unsere Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Julie Deisel

im Alter von 71 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Eina Heidelberger Ww. geb. Deisel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Juni 1917, vorm. 8 Uhr vom Portal des evgl. Friedhofs aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres anverwandten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Herrn Friedrich Gerlach

besonders für die trostreichen Worte des Herrn Delan Holzhäuser, dem Gesangsverein „Concordia“, dem Evangel. Arbeiterverein sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Geschäftshaus

wird eine junge tüchtige

Stütze

für Haus und Geschäft gesucht.

Offerten unter R. 2444 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht

Mädchen od. Frauen

zum Abfüllen von Mineralwasser

Brunnenvorwaltung.

Monatfran oder Mädchen

für Vorm. in kl. sauberen Hans-halt ges. 3. erst. an die Gesch. ds. Bl. unter 2476.

200 Weißweinfl.

zu verkaufen.
Anst. an die Gesch. unt. 2489.

Oberprimaner

sucht für die Ferien gesunden Pensionsaufenthalt gegen Erteil. von Nachhilfsstunden.

Schriftliche Angebote unter R. 2477 an die Gesch. ds. Bl.

500 schwere Einlegeschweine

und Ferkel stehen in Köppern am Bahnhof billig zum Verkauf durch

Heinrich Nickel,
Rödelheim.

Verkaufe

15 St. 11 Wochen alte

Gänse a 25—30 Mark

1,1 Japaner m. 5 St. 6 Wochen

alten Jungtieren 80 Mark 1,2 D.

R. Schenk 8 Wochen alt 30 Mark

sowie mehrere Schlachtkaninchen.

H. Bercht, Haingasse 2 u. 5.

Gebrauchter guterhaltener Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 2480 an die Gesch. ds. Bl.

Für das Kurhaus wird ein

Nachtwächter

gesucht. 2478

Militärinvaliden bevorzugt.

Anmeldungen auf dem Kurbüro.

Tüchtiger Tagsschneider

gesucht. 2487

Ferd. Bedeau,

Louisenstraße 83 1/2.

Heugras

zu verkaufen. 2472

Kaiser-Friedrich-Promenade 95.

Sammlung

antiker Goldausgrabungen, über 2 1/2 Kilos Gold, zu verkaufen.

Sakner, Mainz,

Beckelsstraße 16.

2482

1 Küchenschrank, 1 Tisch,

1 Topfaufrichte, eing. Rohr-

stühle und verschiedene

andere Sachen zu verkauf.

R. Friedr.-Promenade 37.

Neue Mercedes

Schnellschreibmaschinen

liefert sofort

R. Doerenkamp, Wiesbaden

Kloßstraße 35, Telefon 3003

Wanzen! Flöhe

tötet radikal à Fl. 75

Bei Hosi. Otto Voltz, Drogerie

Unterrichtet in allen Gymnasial-

fächern erteilt akad. gebild.

Herr R. Stahl, z. Zt. E./R

J. R. 81, Goldene Rose.

Parterrewohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche

2 Wankarden und Zubehör auf 1.

Oktober oder früher zu vermieten.

2490a Elisabethstraße 30 I.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, den 21. Juni 1917, abends 8 1/2 Uhr

Hindenburg-Abend.

Unser Hindenburg in Wort und Bild.

Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, des deutschen Heils, sein Leben und seine Taten.

1. Teil: Aus Hindenburgs Leben. (Von der Wiege bis zum Kriegsausbruch.)

2. Teil: Mit Hindenburg nach Rußland. (Die Schlachten im Osten.)

3. Teil: Hindenburgs Huldigung.

Ein zeitgemäßer Vaterländischer Vortrag mit Prolog und 100 kolorierten Künstler-Lichtbildern nach Original-Porträts.

Mit Genehmigung des Stellvert. Generalstabes III. b.

Am Rednerpult: Herr Ludwig Josef, Vaprentz.

Freise der Plätze: Nummerierter Platz M 2., nichtnummerierter Platz M 3. Vorverkauf im Kurhausbüro.

„Erstklassige alte deutsche“ Gesellschaft der

Lebens-Unfall- und Haftpflichtbranche.

die trotz Krieg ihre hohen Versicherten-Dividenden in der Lebensversicherung aufrecht erhalten konnte, sucht für

Homburg v. d. Höhe

ihre Hauptagentur mit bestehendem Inkasso in andere Hände zu legen.

Nur Herren der besseren Gesellschaftskreise, die bereit sind, mit Unterstützung eines Beamten sich dem Neugeschäft zu widmen, belieben ausführliche Offerten unter D. B. 2249 an Haafenstein & Bogler A.-G. Bfm. einzureichen.

An alle Drucksachen-Verbraucher!

Die fortgesetzt im ganzen Deutschen Reich sich verteilende Lebenshaltung und die daraus entstandenen Ansprüche des Arbeiterpersonals zwingen das Buchdruckgewerbe, gleich einer Reihe anderer Gewerbe, eine wesentliche Lohn-erhöhung ab 1. Mai eintreten zu lassen. Diese Tatsache im Zusammenhange mit der weitergeschrittenen Verteuerung aller Verbrauchsmittel 1. setzt die Buchdruckereibetriebe in die Zwangslage, zum Ausgleich der sie schwer belastenden Mehrausgaben die seitherigen Preise für Drucksachen weiterhin zu erhöhen.

Die Erhöhung beträgt auf Satz, Druck und Nebenarbeiten 50 vom Hundert auf die Preise vor dem Kriege. Papier wird zu den Tagespreisen berechnet. Wir bitten die verehrl. Auftraggeber der Buchdrucker, den zwingenden Umständen der Zeit Rechnung zu tragen und den notwendig gewordenen Preisausschlag bewilligen zu wollen.

Die tariftreuen Buchdruckereien des Kreises III (Main.)

Großherzogtum Hessen, Hessen-Nassau, Fürstentum Waldeck, Kreis Wehlar.

Spar- und Vorschußkassen

zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nudenstraße No. 8.

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank

Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten

geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 1/2 und 4-jähriger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15.

des Monats. Koulante Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Ausfall

im Falle der Auslösung.

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr

gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren, u. sonstigen

Sicherstellungen. **Postsparkassen-Verkehr** unter No. 588 Post-

scheckamt Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wert-

papieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons

und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von

Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem feuer-

und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe. Erledi-

gung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden

Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Statuten und

Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.